

Kaufmann beleiht Teil seines Körpers

Theater Baden-Baden beleuchtet in einem szenischen Spiel die Rolle des Geldes

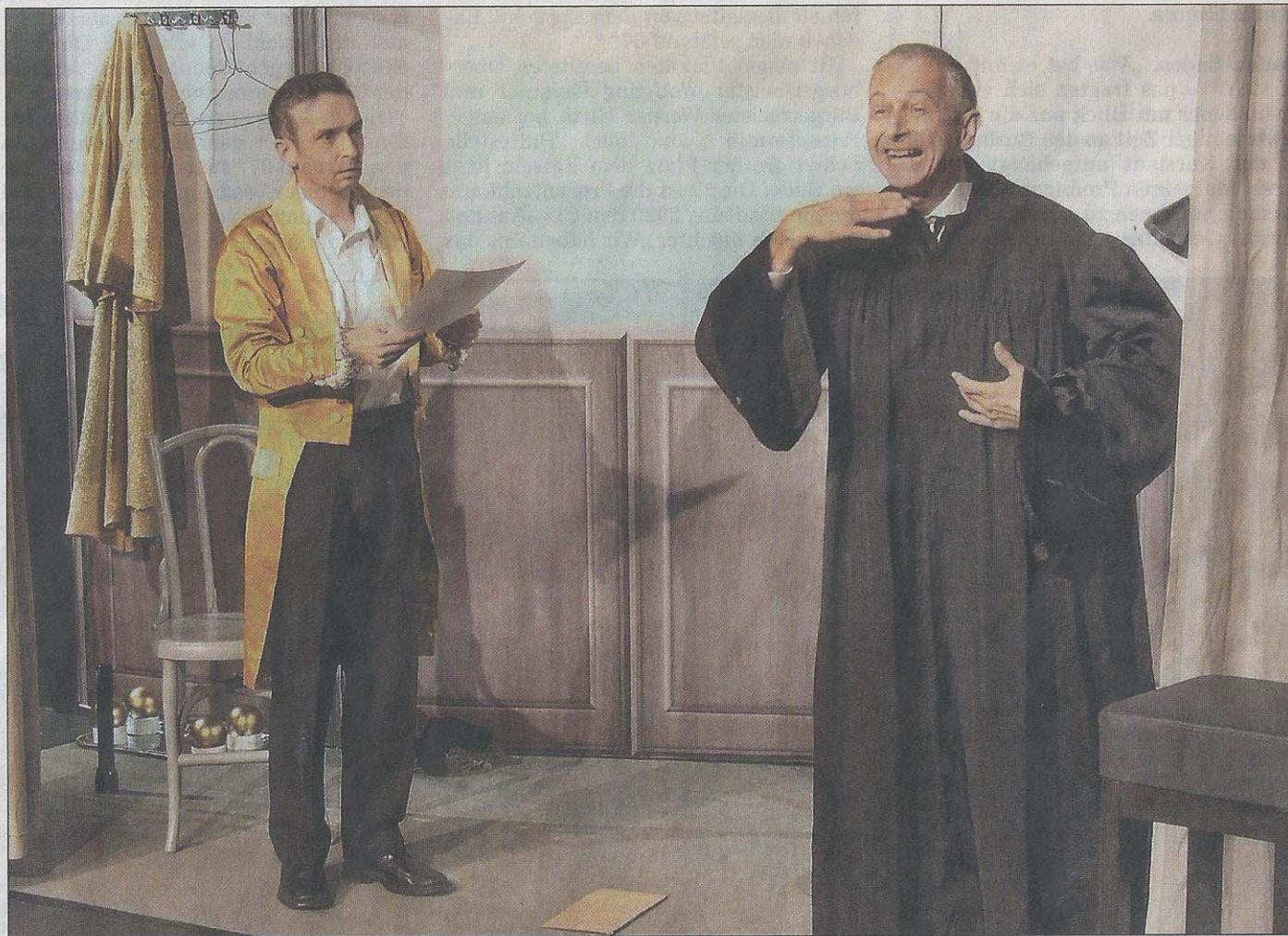
Immer nur Äpfel und Birnen sind einfach langweilig. Von den ersten Tauschgeschäften, über die Erfindung des Papiergeldes bis hin zum gegenwärtigen Finanzdrama skizziert der erste Teil der Trilogie „Geld macht Geschichte(n)“, inwieweit das monetäre System unser Leben beeinflusst.

Der erste Abend von insgesamt drei, der das TiK des Theaters Baden-Baden komplett füllte, ist eine originelle, amüsante wie lehrreiche Darbietung aus szenischem Theater, Spiel und Diskussion. Die 90 Minuten dauernde Veranstaltung ist ein Projekt der Regisseurinnen Claudia Brier und Eva Marburg, das auf spielerische und experimentelle Art Theater und Wirtschaftswissenschaften zusammenführen wollen.

Professor zeigt Schauspiel-Talent

So schlüpfte der Schauspieler Michael Laricchia genauso in diverse Rollen wie Urs Bichler, Professor am Institut für Banking und Finance der Universität Zürich. Der Ökonom wurde zwar als Experte eingeladen und dozierte über große Fragen wie „Warum ist das Geld so billig wie nie?“, doch in dem Banking-Professor schlummert auch schauspielerisches Talent. Er machte in der kurzen Szene als jüdischer, hartherziger Geldverleiher im wehenden Talar im „Kaufmann von Venedig“ eine gute Figur. Der verliebte Kaufmann ringt um einen besseren „Cashflow“ und beleiht deshalb ein Stück seines eigenen Körpers.

Und das Publikum war auch involviert: Praktikantenjob oder Bühnenfeger – die Zuschauer in den ersten Reihen konnten bei Mithilfe ihr eigenes Barvermögen in Form von Muschelgeld vergrößern, wenn nicht Eva Marburg



INSZENIERTES FINANZDRAMA: Der Schauspieler Michael Laricchia (links) und Banking-Professor Urs Bichler illustrieren die Rolle des Geldes mit einer Szene aus dem „Kaufmann von Venedig“.
Foto: Kirsch

mit ironischem Rotstift die Kürzung der Bezüge ansetzte. So wechselte der Abend zwischen improvisatorischem Workshop, lehrreichem Hintergrundwissen, der Verfremdung moderner Quiz-Shows und szenischen Darbietungen wie Michael Laricchia als schottischer Bankier John Law, der als

Generalkontrolleur der französischen Finanzen im frühen 18. Jahrhundert die Idee einer Aktie hatte.

Kleine Längen im letzten Drittel des Abends waren zu verschmerzen angesichts des sympathisch agierenden Projektteams sowie der Darsteller.

Petra Kirsch

i Service

Der zweite Teil „Banken und Kredite: Eine Odyssee durch die Finanzmärkte mit Kursausrichtung“ der Trilogie „Geld macht Geschichte(n)“ findet am Sonntag, 23. Februar, im Theater Baden-Baden im Kulissenhaus (TiK) statt.